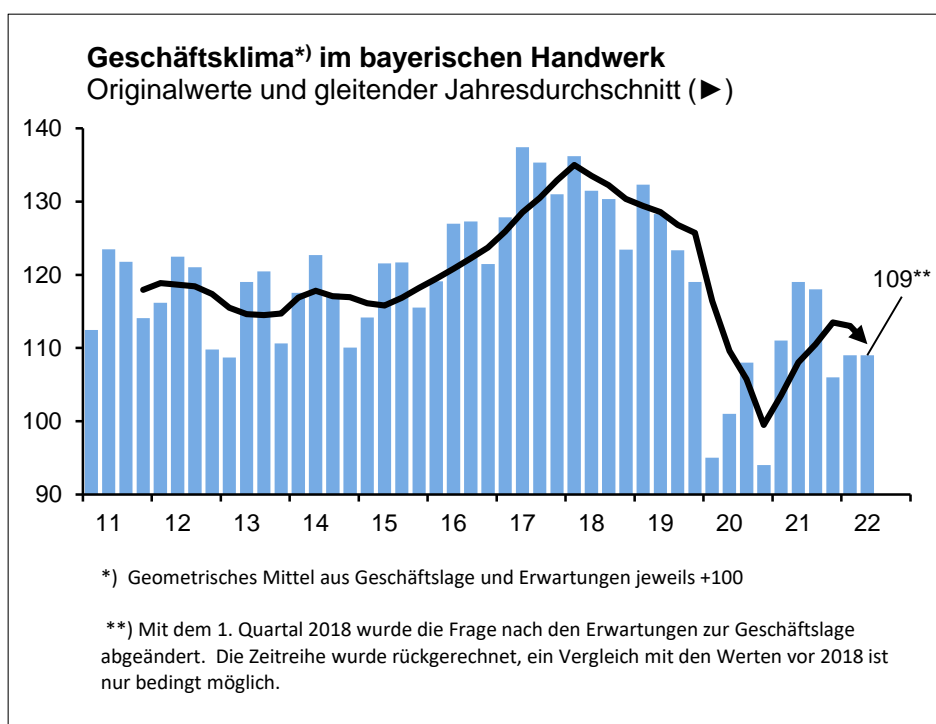


Konjunktorentwicklung im bayerischen Handwerk

2. Quartal 2022 Erwartungen für das 3. Quartal 2022



Manuskript abgeschlossen am 05.08.2022

Redaktion:

Dr. Frank Hüpers

Robert Fleschütz

Tobias Steigenberger

Bayerischer Handwerkstag

Max-Joseph-Straße 4, 80333 München

Tel: (089) 55 75 01, Fax: (089) 55 75 22

E-Mail: bht@bht-muenchen.de

www.dasbayerischehandwerk.de

► Aktuelle Lage

Nach einem eher beschwerlichen Start ins neue Jahr war auch das 2. Quartal 2022 geprägt von Zukunftssorgen. Der Krieg in der Ukraine setzte sich mit unverminderter Härte fort und die Corona-Zahlen stiegen trotz sommerlicher Temperaturen weiter an. Auch die Preisentwicklung war mit hoher Dynamik aufwärtsgerichtet und beeinflusste zunehmend die Finanzkraft von Konsumenten und Unternehmen. Dennoch zeigte sich die Stimmung im bayerischen Handwerk robust: 48 Prozent der Befragten beurteilten ihre aktuelle Lage im 2. Quartal als gut und weitere 38 Prozent als befriedigend. Der Indikator verharrte damit auf Vorjahresniveau.

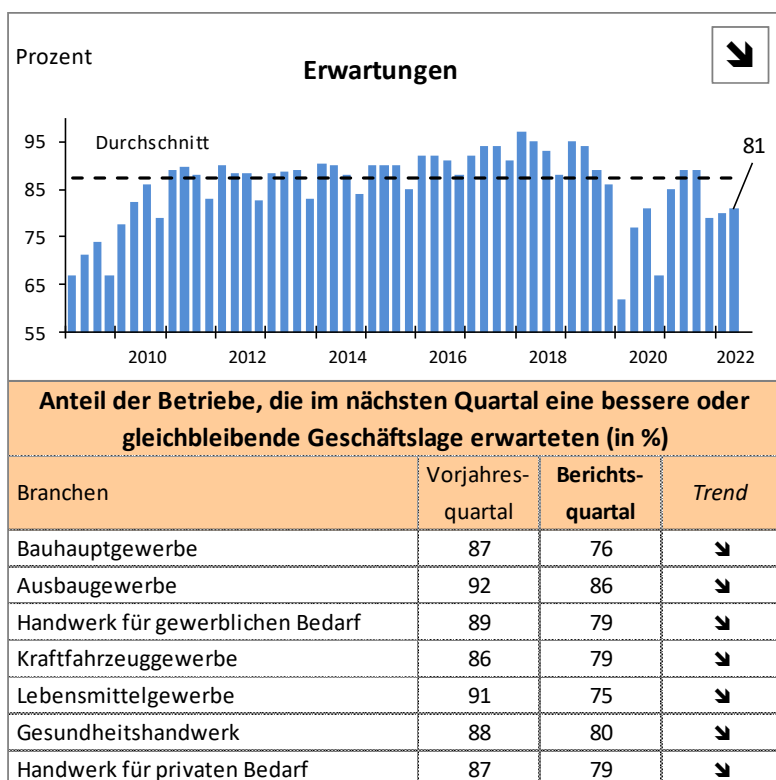
Die durchschnittliche Auslastung konnte um einen Punkt auf 81 Prozent zulegen. Nach wie vor herrschten auch im Handwerk große Probleme bei der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten und die galoppierende Preisentwicklung erschwerte Kalkulation und Planung. Laut ifo-Institut meldeten 47 Prozent der Hochbau-Unternehmen Lieferengpässe. Zudem herrschte in der Branche zunehmende Sorge vor Auftragsstornierungen größeren Ausmaßes. Im Juni waren 11,5 Prozent der Unternehmen von solchen betroffen. Vor Corona hatte dieser Wert im Bereich von fünf Prozent gelegen. Dennoch erhöhte sich angesichts einer grundsätzlich intakten konjunkturellen Lage und einer gedeckelten Auslastung die Orderreichweite erneut: Ende des 2. Quartals hatten die Betriebe Aufträge für 11,2 Wochen in ihren Büchern.

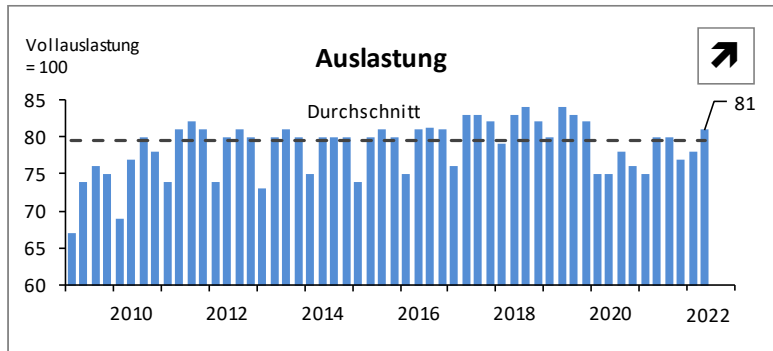
Die Inflation in Bayern erreichte im Juni die Marke von acht Prozent. Die Erzeugerpreise legten im Jahresvergleich sogar um 32,7 Prozent zu, wobei die Zuwachsrate hier in den letzten Monaten immerhin ganz leicht zurückging. Diese galoppierende Preisentwicklung sorgte für Verwerfungen und Planungsschwierigkeiten bei Konsumenten und Unternehmen. 88 Prozent der Befragten meldeten höhere Einkaufspreise zwischen April und Juni. Diese gestiegenen Kosten zumindest teilweise an die Verbraucher weiterzugeben gelang sechs von zehn Betrieben. Die Preisanstiege in fast allen Bereichen beflügelten natürlich auch die nominalen Umsätze. Nach unseren Schätzungen erreichten diese im 2. Quartal ein Volumen von 35,9 Milliarden Euro. Im ersten Halbjahr wurden im bayerischen Handwerk somit etwa 64,8 Milliarden umgesetzt, ein stattliches Plus von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Nach Abzug der erheblichen Preissteigerung verblieb aber immer noch ein reales Plus von gut drei Prozent.

Im Gegensatz zur Umsatzentwicklung war der handwerkliche Arbeitsmarkt dagegen eher von Stagnation geprägt. Wir gehen von einem leichten Zuwachs der im bayerischen Handwerk tätigen Personen binnen Jahresfrist in Höhe von etwa 0,3 Prozent auf 946.400 aus. Auf dem Ausbildungsmarkt lag die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverträge bis Ende Juni ganz knapp über Vorjahresniveau. Die Investitionstätigkeit dagegen verlief insgesamt deutlich dynamischer als im Vorjahr, obwohl der Anteil investierender Betriebe um zwei Punkte auf 37 Prozent zurückging. Nach unseren Schätzungen wurden etwa 840 Millionen Euro für neue Autos, Maschinen, Software oder Gebäude ausgegeben. Dies entspricht einem Plus von gut zehn Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

► Erwartungen

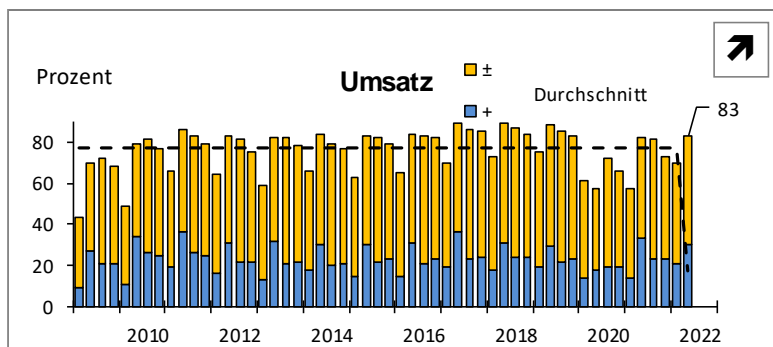
Die kommenden Monate werden, ebenso wie das gesamte 2. Halbjahr, von den Fragen der Inflation und der Energiesicherheit bestimmt sein. Sollte die Russische Föderation kein Gas mehr nach Deutschland liefern, wird wohl eine Rationierung erforderlich werden. Diese Einschränkungen und die entstehende Unsicherheit hätten zumindest kurzfristig einen erheblichen wirtschaftlichen Einbruch zur Folge, dem sich auch das Handwerk nicht entziehen könnte. Sollte die Energieversorgung in erträglichem Maße gewährleistet bleiben und sich die Materialknappheit nicht weiter verschlimmern, ist trotz aller Verwerfungen ein positives 3. Quartal und auch Jahresergebnis möglich. Die Handwerker in der Konjunkturumfrage zeigten sich hierzu aber eher mutlos: lediglich acht Prozent erwarteten eine Verbesserung, während 19 Prozent von einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage in den kommenden drei Monaten ausgingen. Dies waren acht Prozentpunkte mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, wobei sich durchgehend alle Branchen teils deutlich pessimistischer zeigten.





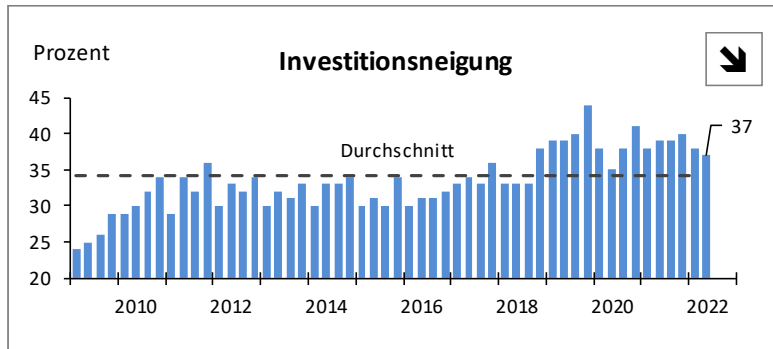
Auslastungsgrad in Prozent

Branchen	Vorjahres- quartal	Berichts- quartal	Trend
Bauhauptgewerbe	87	86	↘
Ausbaugewerbe	86	87	↗
Handwerk für gewerblichen Bedarf	81	80	↘
Kraftfahrzeuggewerbe	74	78	↗
Lebensmittelgewerbe	73	77	↗
Gesundheitshandwerk	69	72	↗
Handwerk für privaten Bedarf	62	66	↗



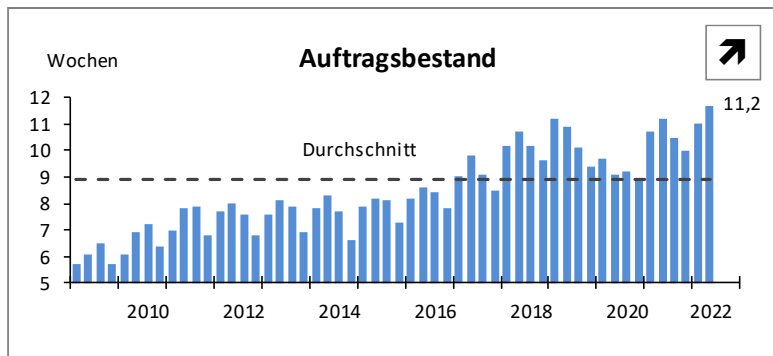
Anteil der Betriebe mit gegenüber dem Vorquartal gestiegenen oder konstanten Umsätzen (in %)

Branchen	Vorjahres- quartal	Berichts- quartal	Trend
Bauhauptgewerbe	88	88	→
Ausbaugewerbe	88	88	→
Handwerk für gewerblichen Bedarf	82	79	↘
Kraftfahrzeuggewerbe	78	80	↗
Lebensmittelgewerbe	71	78	↗
Gesundheitshandwerk	68	74	↗
Handwerk für privaten Bedarf	58	74	↗



Anteil investierender Betriebe (in %)

Branchen	Vorjahres- quartal	Berichts- quartal	Trend
Bauhauptgewerbe	53	49	↘
Ausbaugewerbe	41	37	↘
Handwerk für gewerblichen Bedarf	33	36	↗
Kraftfahrzeuggewerbe	33	33	→
Lebensmittelgewerbe	40	37	↘
Gesundheitshandwerk	28	31	↗
Handwerk für privaten Bedarf	19	21	↗



Auftragsbestand in Wochen

Branchen	Vorjahres- quartal	Berichts- quartal	Trend
Bauhauptgewerbe	15,1	16,0	↗
Ausbaugewerbe	12,7	14,1	↗
Handwerk für gewerblichen Bedarf	9,8	10,5	↗
Kraftfahrzeuggewerbe	2,8	2,7	↘
Lebensmittelgewerbe	---	---	---
Gesundheitshandwerk	2,8	4,6	↗
Handwerk für privaten Bedarf	3,1	3,6	↗

► Branchen-Telegramm

Bauhauptgewerbe mit Sorgen: Erwartungen für 3. Quartal deutlich unter Vorjahresniveau. +++ Konjunktur im **Ausbauhandwerk** robust: Beschäftigungsaufbau gelingt dennoch kaum. +++ Angespannte Lage bei den **Handwerken für den gewerblichen Bedarf**. Fast alle Indikatoren wieder mit Rücksetzern. +++ Rückgang der Pkw-Neuzulassungen im 1. Halbjahr von zwölf Prozent lässt **Kfz-Handwerk** relativ kalt: Stimmung um sieben Punkte über Vorjahresniveau. +++ Hauptproblem Preisentwicklung: 96 Prozent der Betriebe im **Lebensmittelhandwerk** mit höheren Einkaufs- und 80 Prozent mit höheren Verkaufspreisen. +++ Lage im **Gesundheitshandwerk** stabilisiert sich. Aktuelle Lageeinschätzung plus sieben Punkte. +++ Lage etwas besser, Aussichten aber wieder deutlich pessimistischer als vor einem Jahr. Hohe Inflation und Unsicherheit behindert Erholung der **Handwerke für den privaten Bedarf**.

Geschäftslage aktuell *	2/2021	2/2022	Trend
gut	52	48	
befriedigend	34	38	→
schlecht	14	14	
Anteil gut+befriedigend	2/2021	2/2022	
Bauhaupt	93	90	
Ausbau	94	93	
Gewerbl. Bedarf	87	83	
Kfz	78	85	
Lebensmittel	84	87	
Gesundheit	78	85	
Privater Bedarf	58	69	

Auftragseingang *	2/2021	2/2022	Trend
gestiegen	29	24	
unverändert	52	54	→
gesunken	19	22	
Saldo gestiegen/gesunk.**	2/2021	2/2022	
Bauhaupt	+7	-11	
Ausbau	+21	+12	
Gewerbl. Bedarf	+13	+1	
Kfz	+5	+7	
Lebensmittel	+7	+13	
Gesundheit	+0	-6	
Privater Bedarf	-20	-14	

Beschäftigung *	2/2021	2/2022	Trend
gestiegen	12	11	
unverändert	75	75	→
gesunken	13	14	
Saldo gestiegen/gesunk.**	2/2021	2/2022	
Bauhaupt	+7	+1	
Ausbau	+2	-4	
Gewerbl. Bedarf	-5	-2	
Kfz	-12	-7	
Lebensmittel	-4	-5	
Gesundheit	-6	-6	
Privater Bedarf	-9	-4	

Absatzpreise *	2/2021	2/2022	Trend
gestiegen	42	59	
unverändert	54	38	→
gesunken	4	3	
Saldo gestiegen/gesunk.**	2/2021	2/2022	
Bauhaupt	+53	+59	
Ausbau	+49	+69	
Gewerbl. Bedarf	+31	+52	
Kfz	+27	+62	
Lebensmittel	+25	+74	
Gesundheit	+7	+26	
Privater Bedarf	+9	+26	

* in Prozent der Betriebe

** gegenüber dem Vorquartal

► Regionaldaten (Handwerkskammerbezirke)

Geschäftslage aktuell *		
Anteil gut + befriedigend	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	86	88
Niederbay./Oberpfalz	88	86
Schwaben	85	89
Oberfranken	86	84
Mittelfranken	86	83
Unterfranken	86	89

Auslastung		
Vollauslastung = 100	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	80	80
Niederbay./Oberpfalz	81	83
Schwaben	79	80
Oberfranken	80	80
Mittelfranken	79	79
Unterfranken	81	84

Umsätze		
Saldo gestiegen / gesunk.**	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	+16	+14
Niederbay./Oberpfalz	+23	+24
Schwaben	+11	+10
Oberfranken	+19	+5
Mittelfranken	+7	+12
Unterfranken	+14	+13

Investitionsneigung *		
Anteil invest. Betriebe	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	36	37
Niederbay./Oberpfalz	39	37
Schwaben	39	40
Oberfranken	35	33
Mittelfranken	46	37
Unterfranken	37	35

Auftragsbestand		
in Wochen	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	10,0	10,2
Niederbay./Oberpfalz	11,8	12,7
Schwaben	10,5	10,8
Oberfranken	10,6	12,4
Mittelfranken	11,4	11,5
Unterfranken	11,2	11,8

Geschäftslage zukünftig *		
Anteil besser + gleich	2/2021	2/2022
München u. Oberbayern	87	79
Niederbay./Oberpfalz	89	81
Schwaben	90	83
Oberfranken	88	79
Mittelfranken	91	82
Unterfranken	90	79

* in Prozent der Betriebe

** gegenüber dem Vorquartal

An dieser Umfrage nahmen 2.816 Betriebe aus den sechs bayerischen Handwerkskammerbezirken teil.